

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges
Eigentum

Internationales Büro

(43) Internationales
Veröffentlichungsdatum
10. November 2016 (10.11.2016)



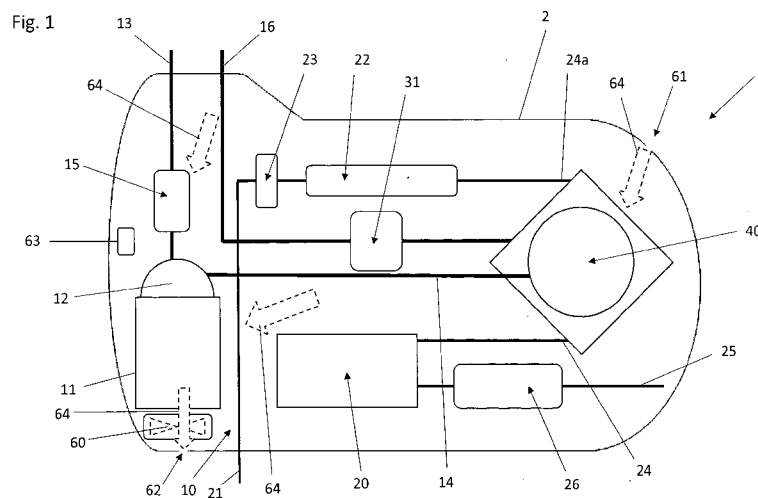
(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2016/177477 A1

- (51) Internationale Patentklassifikation:
A61M 1/16 (2006.01) *B01D 63/04* (2006.01)
B01D 63/02 (2006.01)
- (21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP2016/000752
- (22) Internationales Anmeldedatum:
9. Mai 2016 (09.05.2016)
- (25) Einreichungssprache: Deutsch
- (26) Veröffentlichungssprache: Deutsch
- (30) Angaben zur Priorität:
15001370.4 7. Mai 2015 (07.05.2015) EP
- (71) Anmelder: NOVALUNG GMBH [DE/DE]; Zukunftspark 1, 74076 Heilbronn (DE).
- (72) Erfinder: GEORG, Matheis; Pfühlstr. 32, 74076 Heilbronn (DE). THUMM, Tatjana; Fasanenweg 3, 72644 Oberboihingen (DE). HILDEBRAND, Michael; Schubertstrasse 26, 721 16 Mössingen (DE). PANAGIAS, Nektarios; Fizionstrasse 10, 72762 Reutlingen (DE). STINGEL, Dirk; Schlichemstrasse 3, 72469 Tübingen (DE). BEUTER, Reinhold; Kleinfelderstrasse 7, 72414 Rangendingen (DE).
- (74) Anwälte: GRAF VON STOSCH et al.; Patentanwalts-gesellschaft MbH, Prinzregentenstrasse 22, 80538 München (DE).
- (81) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare nationale Schutzrechtsart): AE, AG, AL, AM, AO, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BH, BN, BR, BW, BY, BZ, CA, CH, CL, CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DK, DM, DO, DZ, EC, EE, EG, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, GT, HN, HR, HU, ID, IL, IN, IR, IS, JP, KE, KG, KN, KP, KR, KZ, LA, LC, LK, LR, LS, LU, LY, MA, MD, ME, MG, MK, MN, MW, MX, MY, MZ, NA, NG, NI, NO, NZ, OM, PA, PE, PG, PH, PL, PT, QA, RO, RS, RU, RW, SA, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SM, ST, SV, SY, TH, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, ZA, ZM, ZW.
- (84) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare regionale Schutzrechtsart): ARIPO (BW, GH, GM, KE, LR, LS, MW, MZ, NA, RW, SD, SL, ST, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ, RU, TJ, TM), europäisches (AL, AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HR, HU, IE, IS, IT, LT, LU, LV, MC, MK, MT, NL, NO, PL, PT, RO, RS, SE, SI, SK, SM, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, KM, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: PORTABLE GAS EXCHANGE DEVICE

(54) Bezeichnung : TRAGBARE GASAUSTAUSCHVORRICHTUNG



(57) Abstract: The invention relates to a portable gas exchange device (1) for gas exchange of at least one gas from a liquid with a fluid. The gas exchange device comprises a first gas exchange section (21, 24, 24a, 26), through which a fluid flows, and a second gas exchange section (13, 14, 16) through which a liquid enriched with a first gas flows, wherein the fluid has a lower concentration of the gas than the liquid. A pumping system (10) for transporting a first fluid with a lower concentration of a first gas in the first gas exchange section, in particular in a first fluid circuit, is also configured in the gas exchange device. In a mixing chamber (40) configured in the gas exchange device, the first gas exchange section (21, 24, 24a, 26) and the second gas exchange section (13, 14, 16) adjoin one another via a wall designed such that at least the first gas can pass through. A housing (2) serves as the common receptacle at least of the pumping system (10) and the mixing chamber (40).

(57) Zusammenfassung:

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

WO 2016/177477 A1

**Erklärungen gemäß Regel 4.17:**

— *Erfindererklärung (Regel 4.17 Ziffer iv)*

Veröffentlicht:

— *mit internationalem Recherchenbericht (Artikel 21 Absatz 3)*

Die Erfindung betrifft eine tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) zum Gasaustausch wenigstens eines Gases aus einer Flüssigkeit mit einem Fluid. Die Gasaustauschvorrichtung weist einen ersten Gasaustauschabschnitt (21, 24, 24a, 26), zum Durchfluss eines Fluids, und einen zweiten Gasaustauschabschnitt (13, 14, 16) zu Durchfluss einer mit einem ersten Gas angereicherten Flüssigkeit auf, wobei das Fluid eine geringere Konzentration des Gases aufweist, als die Flüssigkeit. Ein Pumpsystem (10) zum Transport eines ersten Fluids mit einer geringen Konzentration eines ersten Gases in dem ersten Gasaustauschabschnitt, insbesondere in einen ersten Fluidkreislauf, ist des Weiteren in der Gasaustauschvorrichtung ausgebildet. In einer in der Gasaustauschvorrichtung ausgebildeten Mischkammer (40), grenzt der erste Gasaustauschabschnitt (21, 24, 24a, 26) und der zweite Gasaustauschabschnitt (13, 14, 16) durch eine zumindest von dem ersten Gas passierbar ausgebildete Wandung aneinander. Ein Gehäuse (2) dient der gemeinsamen Aufnahme zumindest des Pumpsystems (10) und der Mischkammer (40).

Anmelder:
Novalung GmbH

Tragbare Gasaustauschvorrichtung

5

Hintergrund der Erfindung

Die Erfindung betrifft eine Gasaustauschvorrichtung, insbesondere zur Behandlung einer biologische Flüssigkeit.

10

Bei einer Gasaustauschvorrichtung kann es sich um eine Begasungs- bzw. Entgasungsvorrichtung handeln, bei der ein oder mehrere Gase von einem Medium in ein anderes Medium übertreten können, bzw. um eine Vorrichtung, die den Austausch eines oder mehrerer Gase zwischen zwei Medien ermöglicht. Solche Vorrichtungen finden Anwendung in der Chemie, der Biotechnologie und der Medizin. Ein wichtiger Einsatzzweck in der Medizin ist die Anreicherung einer biologischen Flüssigkeit, insbesondere von Blut, mit Sauerstoff und/oder die Entfernung, also Abreicherung, von Kohlenstoffdioxid aus der Flüssigkeit, speziell Blut. Solche Maßnahmen werden bspw. bei der Behandlung von verschiedenen Lungenerkrankungen notwendig. Solche Maßnahmen können weiterhin z.B. auch bei akutem Lungenversagen, sowie zum Ersatz der Lunge, während deren Umgehung mit einem extrakorporalen Kreislauf, mit unterschiedlichem Ausmaß bei der mechanischen Herzunterstützung und zur Ermöglichung am stillgestellten Herzen zu operieren, notwendig sein.

15

20

25

30

Die derzeit einzige langfristig effektive Therapieoption für Patienten mit endgradiger funktioneller Lungenerkrankung stellt die Lungentransplantation dar. Eine andere medizinische Lösung, um dauerhaft die Funktion der Lunge zu ersetzen, existiert hingegen nicht. Bei Patienten, die unter chronischen Lungenerkrankungen leiden und nicht oder nicht unmittelbar für eine Lungentransplantation in Betracht kommen, besteht daher ein Bedürfnis nach künstlichen Lungenersatzverfahren.

Um ein derartiges Lungenersatzverfahren zu ermöglichen, sind so genannte Blutgastauscher aus dem Stand der Technik bekannt.

Ein Blutgastauscher, auch als Oxygenator oder künstliche Lunge bezeichnet, wird
5 entweder zur vollständigen, kurzzeitigen Übernahme der Lungenfunktion während einer Operation am offenen Herzen oder als vollständige oder teilweise, langfristige Unterstützung der Lunge auf der Intensivstation eingesetzt. Die Hauptfunktion eines Blutgastauschers besteht in der Abgabe von Sauerstoff an das Blut (Oxygenierung) und in der Aufnahme von Kohlenstoffdioxid aus dem Blut (Decarboxylierung). Der
10 Gasaustausch findet beispielsweise mittels Hohlfasermembranen statt, die im extrakorporalen Gasaustauscher von Blut umflossen werden, während gleichzeitig durch das Innere der Faser sauerstoffreiches bzw. kohlenstoffdioxidarmes Gas geleitet wird. Durch den Konzentrationsunterschied können Sauerstoff bzw. Kohlenstoffdioxid in jeweils entgegengesetzter Richtung durch eine teildurchlässige Membran -
15 typischerweise eine gaspermeable Membran - diffundieren. Dazu verwendete so genannte Membranplatten lassen sich kommerziell beziehen.

Neben einer Anwendung zur Oxygenierung und Decarboxylierung ist es in einigen Therapieansätzen bereits ausreichend, lediglich eine Decarboxylierung vorzunehmen. Dabei handelt es sich um eine so genannte extrakorporale Reduktion von CO₂
20 (ECCO₂R). Dazu wird über einen venösen Zugang des Patienten kontinuierlich Blut entnommen, extrakorporal durch einen Blutgastauscher gepumpt, dort von CO₂ gereinigt und dem Patienten venös wieder zugeführt.

Als Pumpen werden bei den gängigen ECCO₂R - Anwendungen so wie auch bei der
25 so genannten Extrakorporalen Membranoxygenierung (ECMO) häufig Systeme und insbesondere Pumpen verwendet, die auch bei der Herzchirurgie als Teil einer Herz-Lungen-Maschine im Rahmen herzchirurgischer Eingriffe am offenen Herzen bei Kreislaufstillstand vorübergehend die Pumpfunktion des Herzens übernehmen
30 können. Diese Pumpsysteme sind auf die notwendigen Volumenströme von bis zu

6l/min für die ausreichende Oxygenierung des Blutes bei Kreislaufstillstand ausgelegt und dimensioniert.

Für den Gasaustausch in derartigen Blutgastauschern wird üblicherweise Sauerstoff verwendet, der in jedem Krankenhaus entweder direkt über einen Wandanschluss oder Sauerstoffflaschen zur Verfügung steht. Der Sauerstoff wird dann über einen regelbaren Gasblender dem Blutgastauscher zugeführt.

Pumpensysteme für ECCO₂R – Anwendungen werden grundsätzlich am stationären Stromnetz betrieben. Im Falle eines Notfalls, wie beispielsweise einem Stromausfall, kann eine Notstromversorgung mittels Batteriebetrieb aufrechterhalten werden. Da Krankeneinrichtungen in der Regel über Notstromgeneratoren verfügen, ist ein Batteriebetrieb zeitlich jedoch limitiert und bei den bekannten Gasaustauschvorrichtungen in der Regel nicht zum Dauerbetrieb oder zum mobilen Betrieb ausgelegt.

Ein bekanntes Blutgastauschsystem, das zwar über eine mobile Stromversorgung verfügt, erfordert jedoch das Mitführen einer beispielsweise rollbaren Trägereinrichtung, um die Vielzahl verschiedener, zum Teil sperriger, Komponenten des Blutgastauschers mitzuführen.

Auf Grund ihrer Größe, ihres Gewichts und auch wegen der Anordnung von Anschlüssen beispielsweise für blutführende Schläuche, beschränkt sich der Einsatz der bekannten Gasaustauschvorrichtungen daher im Wesentlichen auf stationäre Anwendungen, bei denen der Patient - wach oder sediert - im Bett liegt. Patienten mit chronischen Lungenerkrankungen, die auf eine dieser bekannten Gasaustauschvorrichtungen angewiesen sind, sind somit stark in ihrer Mobilität eingeschränkt. Dies vermindert nicht nur die Lebensqualität der Patienten erheblich. Auch moderne Therapieansätze, die eine Mobilisierung der Patienten anstreben, sind nicht durchführbar.

Die bekannten Gasaustauschvorrichtungen sind dabei insbesondere auch zu voluminös und zu schwer, um von einem Patienten, insbesondere über einen längeren

Zeitraum, am Körper getragen werden zu können. Selbst Therapieansätze im Falle chronischer Lungenkrankheiten, die lediglich eine Entlastung und nicht den Vollerersatz der Lunge bezwecken, erfordern daher eine stationäre Anwendung.

5 Kurze Beschreibung der Erfindung

Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein verbessertes Pumpsystem bzw. eine verbesserte Gasaustauschvorrichtung bereitzustellen, um wenigstens einen der Nachteile der bekannten Systeme zu lösen und eine mobile Anwendung zu ermöglichen. Es ist insbesondere eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung, einen Platzbedarf und ein Gewicht eines Pumpsystems in einer Gasaustauschvorrichtung zu reduzieren. Es ist zudem eine Aufgabe eine Gasaustauschvorrichtung bereitzustellen, die von einem Patienten auch über einen längeren Zeitraum hinweg, vorzugsweise direkt, an dem Patientenkörper transportiert werden kann.

15

Diese Aufgabe wird durch eine Gasaustauschvorrichtung gemäß Anspruch 1. Vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung sind Gegenstand der abhängigen Ansprüche.

20 Ein Gasaustausch kann dem konvektiven und diffusiven Stoffaustausch unterliegen. Vorzugsweise ist der Gasaustausch diffusiv und wird über die Differenz der Gaskonzentration auf beiden Seiten einer Membran bestimmt. Für die vorliegende Erfindung bedeutet dies, dass sich in einem System aus verschiedenen gekoppelten Fluiden, beispielsweise eine Flüssigkeit und ein Gas, ein Gleichgewicht der jeweiligen - gasförmigen - Komponenten der Fluide einstellen wird. Wird nun eine Flüssigkeit mit einem erhöhten Anteil eines Gases von einem Gas umströmt, das einen sehr geringen Anteil dieses Gases enthält, so wird der Gasanteil dieses spezifischen Gases aus der Flüssigkeit in das umströmende Gas so lange übertreten, bis ein Konzentrationsausgleich stattgefunden hat. Wird der mit dem Gas angereicherte Gasstrom durch ein von dem Gas abgereichertes Gasgemisch ersetzt, bleibt das
25
30 Konzentrationsverhältnis zwischen Flüssigkeit und umströmendem Gasgemisch un-

verändert hoch und es kommt zu einer kontinuierlichen Abgabe von Gas aus der Flüssigkeit.

- Gemäß einem Aspekt der vorliegenden Erfindung wird eine tragbare Gasaustausch-
- 5 vorrichtung zum Gasaustausch wenigstens eines Gases aus einer Flüssigkeit mit einem Fluid bereitgestellt. Die Gasaustauschvorrichtung weist einen ersten Gasaustauschabschnitt, zum Durchfluss eines ersten Fluids, und einen zweiten Gasaustauschabschnitt zum Durchfluss einer mit einem ersten Gas angereicherten Flüssigkeit, auf. Die Gasaustauschvorrichtung weist zudem ein Pumpsystem auf, das zu-
- 10 mindest zum Transport des ersten Fluids mit einer geringen Konzentration eines ersten Gases in dem ersten Gasaustauschabschnitt ausgebildet ist. In dem ersten Gasaustauschabschnitt kann dabei ein erster Fluidkreislauf ausgebildet sein, durch den das erste Fluid strömt. In einer Mischkammer der Gasaustauschvorrichtung grenzen der erste Gasaustauschabschnitt und der zweite Gasaustauschabschnitt an-
- 15 einander und sind durch eine zumindest von dem ersten Gas passierbar ausgebildete Wandung getrennt. Zudem weist die Gasaustauschvorrichtung ein Gehäuse zur Aufnahme wenigstens des Pumpsystems und der Mischkammer auf. Die Aufnahme erfolgt dabei vorzugsweise gemeinsam in demselben Gehäuse.
- 20 Vorzugsweise weist das Gehäuse ein maximales Innenraumvolumen von bevorzugt 9500 cm³ auf, bei einer bevorzugten maximalen durchschnittlichen Tiefe von 15 cm und bei einem bevorzugten durchschnittlichen summarischen Wert für Höhe und Breite von zusammengekommen maximal 65 cm. Die durchschnittliche Höhe oder die durchschnittliche Breite betragen hierbei bevorzugt maximal 40 cm. Die
- 25 Tiefe beträgt dabei bevorzugt 1/4 bis 1/8 des summarischen Wertes der durchschnittlichen Höhe und der durchschnittlichen Breite zusammengekommen, so dass das Gehäuse einen gedrunenen bis flächigen Habitus verwirklicht. In diesem kompakten Gehäuse werden im Wesentlichen alle funktionalen Einheiten der Gasaustauschvorrichtung integriert, wodurch ermöglicht wird, dass ein Patient die Gasaustauschvorrichtung komfortabel am Körper tragen kann.
- 30

Unter einer „geringen Konzentration“ ist dabei hier zu verstehen, dass das in dem ersten Gasaustauschabschnitt vorgesehene Fluid mit einer geringeren, vorzugsweise deutlich geringeren, Konzentration des Gases vorgesehen ist, als die Flüssigkeit in dem zweiten Gasaustauschabschnitt.

In einem derartigen Pumpsystem können der erste und ein zweiter Fluidkreislauf zumindest teilweise aneinander angrenzen und durch eine selektiv-permeable Wandung getrennt sein. Der zweite Fluidkreislauf ist dabei vorzugsweise als ein Teil des zweiten Gasaustauschabschnitts ausgebildet. Das Pumpsystem weist wenigstens eine Pumpeinrichtung auf, die zum Transport eines ersten Fluids mit einer geringen Konzentration eines ersten Gases in dem ersten Gasaustauschabschnitt bzw. dem ersten Fluidkreislauf ausgebildet ist. Zudem kann das Pumpsystem eine mobile Stromversorgung aufweisen. Die Stromversorgung kann somit einen autarken betrieb des Pumpsystems ermöglichen.

Eine Trennung zwischen zwei Fluiden, die den gleichen Aggregatzustand oder unterschiedliche Aggregatzustände besitzen, wird im Sinne der Erfindung auch als eine „selektiv permeable Wandung“ bezeichnet. Diese Trennung erlaubt vorzugsweise ein Durchtreten von vorbestimmten Komponenten, insbesondere spezifischer Gasmoleküle. Dabei kann es sich insbesondere um eine Wandung handeln, die durchlässig ist für Blutgase, wie beispielsweise Kohlenstoffdioxid oder Sauerstoff. Es versteht sich, dass die Wandungen abhängig von dem spezifischen Einsatzgebiet auch permeabel für zusätzliche oder andere Gase oder Flüssigkeiten bzw. Komponenten daraus sein kann.

Als ein Fluidkreislauf wird im Sinne der Erfindung eine Anordnung verstanden, die das Durchtreten eines Fluids, also einer Flüssigkeit oder eines Gases bzw. Gasgemisches, von einem Zufluss oder Einlass zu einem Abfluss oder Auslass erlaubt. Dabei muss es sich jedoch nicht um einen geschlossenen Kreislauf handeln. Vielmehr können im Sinne der Erfindung ein Einlass und ein Auslass örtlich voneinander ge-

trennt angeordnet sein, wobei im Sinne der Erfindung dennoch von einem Kreislauf gesprochen werden kann.

Eine mobile Stromversorgung im Sinne der Erfindung kann beispielsweise eine Batterie aufweisen, vorzugsweise einen wieder aufladbaren Akkumulator, beispielsweise einen Lithium-Ionen Akku. Vorteilhafterweise kann die mobile Stromversorgung wenigstens zwei separate und separat entfernbare Batterien, vorzugsweise wieder aufladbare Akkumulatoren, aufweisen. In diesem Fall kann einer der Akkumulatoren außerhalb der Vorrichtung aufgeladen werden, während der entsprechend andere Akkumulator die Energieversorgung des Pumpsystems übernimmt. Dabei kann die Stromversorgung dazu ausgelegt sein, dass ein Austausch der Batterien möglich, während das System funktionsfähig bleibt („Hot-Swapping“). Die Batterie bzw. die Batterien können auch zur Stromversorgung einer Steuereinheit des Pumpsystems oder zur Stromversorgung der gesamten erfindungsgemäßen Gasaustauschvorrichtung bzw. deren Steuereinheit dienen.

Gängige Systeme, insbesondere auch zur extrakorporalen Reduktion von CO₂, sind stationäre Systeme, die grundsätzlich nicht für einen mobilen Einsatz geeignet sind, und insbesondere nicht für einen Einsatz, während dessen sie von einem Patienten mitgeführt oder sogar getragen werden. Entsprechend sind diese bekannten Systeme weder mit einer mobilen Stromversorgung vorgesehen, noch sind Komponenten enthalten, die dauerhaft ohne einen direkten Netzanschluss betrieben werden können. Erfindungsgemäß wird durch das Vorsehen einer mobilen Stromversorgung ermöglicht, dass ein Gasaustausch zwischen einem ersten Fluid, beispielsweise einer biologischen Flüssigkeit wie zum Beispiel Blut, und einem zweiten Fluid, wie beispielsweise einem Gas wie Kohlenstoffdioxid, standortunabhängig erfolgen kann. Das Fluid kann dabei beispielsweise ein Gas oder Gasgemisch sein, wie Sauerstoff, Umgebungsluft, mit Sauerstoff angereicherte Umgebungsluft oder von Kohlenstoffdioxid oder anderer Bestandteile abgereicherte Umgebungsluft, und andere. Ein Pumpbetrieb und somit ein Gasaustausch kann daher erfindungsgemäß dauerhaft

auch dann erfolgen, wenn ein Patient nicht mit einer stationären, stromnetzgekoppelten Stromversorgung verbunden ist.

5 Bevorzugte Ausführungsformen der erfindungsgemäßen Vorrichtung dienen ausschließlich zur extrakorporalen Reduzierung des Kohlenstoffgehalts im Blut. Die hier dargestellten Weiterbildungen und Vorteile gelten jedoch im selben Maße auch für Systeme, die alternativ oder zusätzlich zu einer Gasanreicherung von der Flüssigkeit, wie beispielsweise der oben genannte Decarboxylierung, eine Gasanreicherung in der Flüssigkeit bewirken können, wie beispielsweise eine Oxygenierung von
10 Blut. Auch Systeme zur Oxygenierung oder Systeme zur Anreicherung und/oder Abreicherung mit anderen Stoffen, Gasen oder Molekülen sind insofern grundsätzlich von dem erfindungsgemäßen Gedanken eine tragbare Gasaustauschvorrichtung bereitzustellen, umfasst.

15 Insbesondere das Vorsehen eines Gehäuses, in dem die Pumpeinrichtung und die Mischkammer, vorzugsweise gemeinsam mit den entsprechenden Zu- und Ableitungen, aufnehmbar sind, erlaubt eine derartige kompakte Anordnung der notwendigen Komponenten zum extrakorporalen Gasaustausch, dass eine Vorrichtung geschaffen werden kann, die von einem Patienten tragbar ist, die also nicht mittels
20 medizinischer Hilfsgerätschaften oder von Begleitpersonen getragen werden muss. Die Gasaustauschvorrichtung in dem Gehäuse kann erfindungsgemäß insbesondere auch direkt am Körper eines Nutzers getragen werden. Dazu kann die Gasaustauschvorrichtung und insbesondere das Gehäuse auch geeignete Haltemittel zur Befestigung an einem Körper, an Kleidung oder an Taschen des Patienten aufwei-
25 sen.

In einigen Weiterbildungen der Erfindung weist der erste Gasaustauschabschnitt, insbesondere der erste Fluidkreislauf, einen Partikelfilter auf. Der Partikelfilter ist vorzugsweise einlassseitig, insbesondere in, an, auf oder vor einem Ansaug- oder
30 Anschlussabschnitt des ersten Fluidkreislaufs ausgebildet. Der Partikelfilter ermöglicht dabei ein Filtern des ersten Fluids. Das erste Fluid kann dabei insbesondere im

Wesentlichen Umgebungsluft, Sauerstoff, oder eine Mischung aus Umgebungsluft und Sauerstoff aufweisen. Es versteht sich, dass verschiedenste Gase und Gasgemische auf dieselbe Weise mit der erfindungsgemäßen Gasaustauschvorrichtung verwendbar sind. Durch das Vorsehen eines Partikelfilters in dem ersten Fluidkreislauf
5 kann vermieden werden, dass Fremdkörper, wie beispielsweise Staub, Feinstaub oder andere Schwebeteilchen, in einen Bereich der Gasaustauschvorrichtung gelangen, in dem ein Gasaustausch zwischen dem ersten Fluidkreislauf und dem zweiten Fluidkreislauf erfolgt. So kann ein Verstopfen des eigentlichen Gasaustauschbereichs, insbesondere in der Mischkammer, zwischen den Fluidkreisläufen reduziert
10 oder verhindert werden. Dies ist insbesondere in einem Fall vorteilhaft, in dem das erste Fluid Umgebungsluft aufweist oder zumindest zu einem wesentlichen Teil aus Umgebungsluft besteht, die auf autarke Weise von der Gasaustauschvorrichtung aus der Umgebung abgepumpt wird.

15 Als „einlasseitig“ wird dabei ein Abschnitt des betreffenden, hier des ersten, Fluidkreislaufs bezeichnet, der auf einer Seite des Einlasses, also in stromaufwärtiger Richtung des Fluidkreislaufes vor einem Gasaustauscher, ausgebildet ist. Dies umfasst den Einlass an sich, jedoch auch beispielsweise einen Leitungsabschnitt, der das erste Fluid von dem Einlass zu dem Gasaustauscher leitet. Der Einlass kann da-
20 bei als ein Ansaugabschnitt oder ein Fluidanschluss, beispielsweise ein Gasanschluss, ausgebildet sein. Mittels eines Ansauganschlusses kann beispielsweise Luft aus der Umgebung des Ansaugabschnitts in das Pumpsystem gesogen werden. Ein Fluidanschluss kann den direkten Anschluss zur Versorgung mit einem mitgeführten Fluid zusätzlich, separat oder optional, erlauben. Auf diese Weise kann die ange-
25 saugte Luft beispielsweise mit einer gewünschten Komponente, beispielsweise Sauerstoff, angereichert werden.

Analog bezeichnet „auslasseitig“ einen Abschnitt des entsprechenden Fluidkreislaufs, der stromabwärts von einem Gasaustauscher ausgebildet ist. Dies umfasst ei-
30 nen Auslass oder einen Auslassanschluss ebenso wie einen zu dem Auslass führenden Leitungsabschnitt. Das durch den Auslassanschluss geleitete Gas kann zumin-

dest teilweise wieder dem Fluidkreislauf an dem Einlassabschnitt zugeführt werden. Dies kann insbesondere bei kalten Umgebungstemperaturen eine Energie zum Erwärmen der zugeführten oder angesaugten Luft reduzieren.

- 5 Unter „Umgebungsluft“ wird dabei im Sinne der Erfindung ein typisches Luftgemisch aus Stickstoff, Sauerstoff, Kohlenstoffdioxid und weiterer Komponenten bezeichnet, das üblicherweise auch als Atemluft qualifiziert ist. Insbesondere bezeichnet der Begriff „Umgebungsluft“ erfindungsgemäß ein derartiges Gasgemisch, das einen Kohlenstoffdioxid-Gehalt von typischerweise weniger als 0,5-1 Vol-%, insbe-
10 sondere von ca. 0,04 Vol-% aufweist.

Die erfindungsgemäße Gasaustauschvorrichtung, insbesondere das Pumpsystem, kann eine erste Pumpe (20) zum Pumpen des ersten Fluids, vorzugsweise eines Gases, z.B. Umgebungsluft, aufweisen.

15

- Die erfindungsgemäße Gasaustauschvorrichtung, insbesondere das Pumpsystem, kann eine zweite Pumpe zum Pumpen einer Flüssigkeit, vorzugsweise einer biologischen Flüssigkeit, durch den zweiten Gasaustauschabschnitt, vorzugsweise einen zweiten Fluidkreislauf, aufweisen. Auf diese Weise kann ermöglicht werden, dass
20 ein verbesserter Transport der zweiten Flüssigkeit, die insbesondere eine biologische Flüssigkeit wie Blut sein kann, durch das Pumpsystem und daran angeschlossene Komponenten, erfolgen kann. Auf diese Weise kann, sofern es sich bei der zweiten Flüssigkeit um Blut eines Patienten handelt, eine Pumpleistung des Herzens des Patienten unterstützt, bzw. kann das Herz eines Patienten zumindest entlastet werden.
25 Zudem kann ein Fluss durch den zweiten Gasaustauschabschnitt gleichmäßiger und unabhängig von einem Herzschlag erfolgen.

- In einigen Weiterbildungen der Erfindung kann die erste und/oder die zweite Pumpe des Pumpsystems ein Steuermittel zum Steuern der Flussrate des jeweiligen von der
30 Pumpe transportierten Fluids aufweisen. Dadurch kann durch entsprechendes Ansteuern der ersten und/oder der zweiten Pumpe eine Abreicherungsrate des ersten

Gases eingestellt werden. Konkret kann dies bedeuten, dass, im Falle eines erhöhten Gasanteils in der Flüssigkeit, beispielsweise eine erhöhte Kohlenstoffdioxidanreicherung in dem Blut, eine Flussrate der ersten Pumpe erhöht wird. Der Konzentrationsunterschied des ersten Gases in der Flüssigkeit und in dem angesaugten Gas kann
5 dadurch erhöht werden und es kann im vorliegenden Beispiel eine verbesserte Kohlenstoffdioxidabreicherung stattfinden. Durch Erhöhen der Pumpleistung der zweiten Pumpe kann gleichsam auf eine erhöhte Kohlenstoffdioxidanreicherung in der Flüssigkeit reagiert werden. Bei erhöhter Pumpleistung kann ein erhöhtes Flüssigkeitsvolumen durch den Gasaustauscher transportiert werden. Dies kann beispielsweise dann notwendig werden, wenn sich der Patient körperlich betätigt.
10

Es versteht sich, dass die erste und die zweite Pumpe unabhängig voneinander oder auch gemeinsam, insbesondere gleichzeitig, angesteuert werden können. Dies kann auch ermöglichen, dass aus jedem Flüssigkeitsflussvolumen, insbesondere Blutflussvolumen, das Verhältnis von Gas zu Blutfluss durch den Gasaustauscher optimiert
15 wird. Dies kann eine Invasivität durch eine externe Gasaustauschvorrichtung reduzieren, beispielsweise dadurch, dass ein möglichst kleinlumiger Gefäßzugangs zu einem Patienten verwendet werden kann. Dies kann beispielsweise durch einen sogenannten Master-Slave Betrieb des Pumpsystems bzw. der Fluidkreisläufe mit diversen Sensoren realisiert werden. Demgemäß kann eine, beispielsweise maximale
20 und/oder minimale und/oder optimale, Flussrate einer der Pumpen abhängig von einer Einstellung oder einer, beispielsweise maximalen und/oder minimalen und/oder eingestellten, Förderrate der entsprechend anderen Pumpe einstellbar sein. Es versteht sich, dass die entsprechenden korrespondierenden Pumpleistungen der
25 ersten und der zweiten Pumpe, auch beispielsweise in Abhängigkeit eines Lumen eines Gefäßzuganges, in einer Speichereinheit einer Steuereinheit hinterlegt sein können. Auf diese Weise kann beispielsweise eine teil- oder vollautomatische Einstellung der Pumpenparameter erfolgen. Dies kann den Bedienkomfort der Vorrichtung erhöhen. Zudem kann auf diese Weise eine verbesserte, insbesondere eine optimale, Gasaustauschleistung bei geringem Blutfluss, insbesondere bei geringstmög-
30 lichem Blutfluss, erreicht werden.

Die Flussrate der ersten Pumpe kann dabei im Bereich zwischen 1-12l/min, vorzugsweise zwischen ca. 1 – 8 l/min einstellbar sein. Dies kann insbesondere dann der Fall sein, wenn die erste Pumpe zum Pumpen eines Gases vorgesehen und ausgebildet ist. In alternativen Ausführungsformen ist es denkbar, dass es sich bei dem Fluid in dem ersten Fluidkreislauf um eine Flüssigkeit handelt, beispielsweise eine mit Gas an- oder abgereicherte Flüssigkeit. Ein Pumpvolumen kann dann entsprechend in anderen adäquaten Bereichen einstellbar sein.

- 5 Die erste Pumpe ist insbesondere eine Pumpe mit einem Leistungsgewicht kleiner 30 kg/KW bei einem Pumpengewicht von höchstens 0,5 kg, vorzugsweise höchstens 0,3 kg. Durch die Verwendung einer Pumpe mit einem Leistungsgewicht kleiner 30 kg/KW bei einem maximalen Pumpengewicht von 0,5 kg, vorzugsweise maximal 0,3 kg kann eine kompakte und leichte Bauweise der Gasaustauschvorrichtung erzielt werden, die es ermöglicht, dass die Gasaustauschvorrichtung von einer Person ohne Kraftaufwand getragen werden kann.

- In einigen Ausführungsformen der vorliegenden Erfindung ist die Flussrate der zweiten Pumpe geringer als 4l/min und vorzugsweise geringer als 2l/min. Die Flussrate der zweiten Pumpe ist dabei vorzugsweise steuerbar und/oder regelbar. Die Flussrate der zweiten Pumpe liegt dabei vorzugsweise 0,2 bis 2,0 l/min. Vorteilhafterweise ist die Flussrate der zweiten Pumpe zwischen ca. 0,2-1,5l/min, vorzugsweise zwischen ca. 0,3 – 1 l/min einstellbar. Vorzugsweise beträgt dabei auch die maximal erreichbare Flussrate der zweiten Pumpe weniger als 4l/min, bevorzugt weniger als 2l/min, und insbesondere höchstens 1,5l/min. Eine derartige Pumpe, die wesentlich geringere maximale Flussraten aufweist als die bekannten für diesen Einsatzzweck vorgesehenen Pumpen, kann eine erhebliche Reduzierung der Baugröße, des Bau- gewichts oder auch des Energieverbrauchs erlauben. Dies kann durch daraus resul- tierende längere Pumpleistungen eine Mobilität des Pumpsystems erhöhen. Das Vorsehen von Pumpen mit geringerer Pumpleistung gemäß der vorliegenden Erfin- dung kann zudem auch eine Reduktion der Größe der verwendeten Pumpen mit

sich bringen. Dies kann es erlauben, das Gewicht der Pumpeinrichtung und somit des gesamten Systems reduzieren. Dies kann einen Transport des gesamten Pumpsystems erleichtern und insbesondere eine Tragbarkeit direkt am Körper eines Patienten ermöglichen.

5

Die zweite Pumpe ist insbesondere eine Pumpe mit einem Leistungsgewicht kleiner 25 kg/KW bei einem Pumpengewicht von höchstens 0,7 kg, vorzugsweise höchstens 0,5 kg. . Durch die Verwendung einer Pumpe mit einem Leistungsgewicht kleiner 25 kg/KW und einem maximalen Pumpengewicht von 0,7 kg, vorzugsweise maximal 0,5 kg kann eine kompakte und leichte Bauweise der Gasaustauschvorrichtung erzielt werden, die es ermöglicht, dass die Gasaustauschvorrichtung von einer Person ohne Kraftaufwand getragen werden kann.

10

Die Reduktion der Pumpengröße kann es zudem ermöglichen, die Pumpeinrichtung leichter gemeinsam mit einer Gasaustauscheinrichtung in einem gemeinsamen Gehäuse unterzubringen. Dies kann eine Tragbarkeit des Systems weiter verbessern und einen Komfort für den jeweiligen Träger erhöhen.

15

Das Gehäuse kann dabei beispielsweise einen Gehäuseeinsatz aufweisen, der mit Aufnahmeausnehmungen für verschiedene Komponenten der Gasaustauschvorrichtung ausgebildet ist. Insbesondere kann der Gehäuseeinsatz einstückig sein. Das Gehäuse bzw. der Gehäuseeinsatz kann beispielsweise einen Schaumstoff oder ein Formgussmaterial aufweisen. Dabei kann das Gehäuse bzw. der Gehäuseeinsatz derart vorgesehen sein, beispielsweise durch Vorsehen von entsprechenden Ausformungen in dem Gehäuse bzw. dem Gehäuseeinsatz, dass eine formschlüssige Aufnahme der Komponenten der Gasaustauschvorrichtung ermöglicht ist. In einigen Ausführungsformen kann das Gehäuse einstückig mit dem Gehäuseeinsatz ausgebildet sein.

20

25

Das Gehäuse bzw. das Material des Gehäuseeinsatzes kann ein Schall- und/oder Wärmeisolierendes Material aufweisen. Zudem kann das Material des Gehäuseeinsatzes ein stoßfestes und/oder wasserabweisendes Material aufweisen.

30

Das Gehäuse kann eine kompakte, sichere und wartungsfreundliche Unterbringung der wesentlichen Komponenten eines Gasaustauschsystems ermöglichen. Auf diese Weise kann eine tragbare, von einem Patienten mitführbare Gasaustauschvorrichtung bereitgestellt werden.

In vorteilhaften Weiterbildungen der Erfindung liegt das Verhältnis der Flussrate der ersten Pumpe zu der Flussrate der zweiten Pumpe im Bereich zwischen 4:1 und 6:1. Vorzugsweise beträgt das Flussratenverhältnis ca. 5:1. Durch ein derartiges Einstellen der Flussraten der jeweiligen Pumpen kann eine optimierte CO₂-Reduktionsrate erzielt bzw. eingestellt werden.

In Weiterbildung der Erfindung kann ein Antrieb der ersten Pumpe und/oder ein Antrieb der zweiten Pumpe derart in der Gasaustauschvorrichtung angeordnet bzw. positioniert werden, dass eine Abwärme des Antriebs der ersten und/oder der zweiten Pumpe einen einlassseitigen Abschnitt des ersten Fluidkreislaufs erwärmt. Dazu kann die erste und/oder die zweite Pumpe Befestigungsmittel aufweisen, die ein derartiges Anordnen in der Gasaustauschvorrichtung ermöglichen. Beispielsweise kann zumindest eine Zuflussleitung in einer örtlichen Nähe zu wenigstens einer ersten Pumpe, einer zweiten Pumpe oder auch einer ersten und einer zweiten Pumpe angeordnet werden. Eine Anordnung kann auch in unmittelbarer Nähe eines oder beider der Antriebe der ersten und zweiten Pumpe erfolgen. Es ist auch denkbar, dass eine Auslassleitung des ersten, durch den Gasaustauschprozess erwärmten, Fluids entlang oder abschnittsweise um die Zuflussleitung des ersten Fluids geführt ist. Auf diese Weise kann wiederum einer Erwärmung des angesaugten ersten Fluids erfolgen. Durch die Erwärmung der Zuflussleitung bzw. Gasleitung ergibt sich der Vorteil, dass sich kein Kondenswasser bilden kann, welches die Hohlfasern im Oxygenator als kleine Tröpfchen teilweise verschließen könnte. Ein teilweises Verschließen des Gasaustauschers bzw. Oxygenators kann die Effektivität des Gasaustausches dramatisch verringern, weshalb bekannte Oxgenatoren daher mehrmals am Tag entlüftet werden sollten.

Vorzugsweise ist eine Einrichtung zur aktiven Temperatursteuerung vorgesehen, die wenigstens einen in dem Gehäuse angeordneten Temperatursensor, wenigstens einen Lüfter sowie eine Regeleinrichtung aufweist. Mittels der Einrichtung zur aktiven

5 Temperatursteuerung kann die Innentemperatur im Gehäuse im Betriebszustand z.B. in einem Temperaturbereich von 34° und 42° C, vorzugsweise in einem Temperaturbereich von 35° und 38° C eingeregelt werden. Die Abwärme der Pumpe bzw. der Pumpen wird dabei über die Luftströmung im Gehäuse zur Erwärmung der Komponenten verteilt und ein Überschuss an Wärme kann über die Gehäuseöff-

10 nung an die Umgebung abgegeben werden. Hierdurch kann auch auf einfache Weise eine Temperierung des angesaugten ersten Fluids erzielt werden. Die Regeleinrichtung ist dabei vorzugsweise in die Steuereinrichtung der Gasaustauschvorrichtung integriert, wobei die Regeleinrichtung den Lüfter in Bezug auf Strömungsgeschwindigkeit und Strömungsrichtung anhand der Messdaten des wenigstens einen

15 Temperatursensors steuert.

Von Vorteil ist es ferner, wenn der Lüfter zwischen einer Pumpe und einer Gehäuseöffnung, vorzugsweise in kurzer Distanz (kleiner 3 cm) sowohl zur Pumpe als wie auch zur Gehäuseöffnung, angeordnet ist, wodurch eine schnelle Wärmeabfuhr aus

20 dem Gehäuse ermöglicht wird.

Durch eine derartige Anordnung der Pumpen kann Energie eingespart werden, wenn eine Erwärmung des ersten Fluids vor einem Gasaustausch gewünscht ist. Dies kann die Batterielaufzeit verlängern. Zudem kann eine Gasaustauschrate mit

25 einem erwärmten Fluid während des Gasaustauschs verbessert sein.

Auslasseitig, insbesondere an einem Auslassabschnitt, des ersten Fluidkreislaufs kann ein Schalldämpfer zum Dämpfen einer Geräuschentwicklung aufgrund des Ausstoßes des ersten Fluids vorgesehen sein. Dadurch kann ein Geräuschpegel des

30 Pumpsystems reduziert werden. Dies kann eine Lärmbelästigung, insbesondere bei

dem mobilen Einsatz des Pumpsystems reduzieren und den Nutzungskomfort erhöhen.

In einigen Weiterbildungen umfasst das Pumpsystem wenigstens entweder einen
5 Drucksensor und/oder einen Gasflusssensor und/oder einen Luftblasensensor. Dies
kann eine Steuerung des Pumpsystems und eine Fehlererkennung verbessern.
Dadurch kann die Zuverlässigkeit verbessert und das Einsatzgebiet des Pumpsystems
erhöht werden. So kann das erste Fluid zuverlässig ausschließlich zur Abreicherung
einer Komponente des zweiten Fluids eingesetzt werden, ohne dass gleichzeitig ei-
10 ne Anreicherung mit einer anderen Komponente erfolgen soll.

Die erste Pumpe des Pumpsystems kann vorteilhafterweise als eine Saugpumpe aus-
gebildet sein. Dies kann es einerseits erlauben, kleinere, leichtere und leisere Pum-
penkomponenten mit entsprechend kleinerem Energieverbrauch für das Pumpsys-
15 tem zu verwenden. Zudem kann mittels einer Saugpumpe zuverlässig verhindert
werden, dass aufgrund des Saugprinzips Bestandteile, insbesondere Gasbestandteile,
des ersten Fluids in das zweite Fluid übertreten.

Die tragbare Gasaustauschvorrichtung kann eine autarke Fluidversorgung zur Ver-
20 sorgung der Gasaustauschvorrichtung mit dem Fluid aufweisen. Dabei kann von der
autarken Fluidversorgung insbesondere Umgebungsluft zur Verfügung gestellt wer-
den. Die Verwendung von Umgebungsluft kann insbesondere deshalb von Vorteil
sein, da ein Kohlenstoffdioxidgehalt in der Umgebungsluft weitaus geringer ist, als
ein Kohlenstoffdioxidgehalt in beispielsweise venösem Blut. Es kann somit lediglich
25 durch Strömen von Umgebungsluft durch den ersten Fluidkreislauf eine Kohlen-
stoffdioxid-Abreicherung in Blut, das durch den zweiten Fluidkreislauf strömt, be-
wirkt werden. Entsprechend müssen, zur Abreicherung des Blutes von Kohlenstoff-
dioxid, keine schweren Kompressionsflaschen zur Gasversorgung der Gaus-
tauschvorrichtung von einem Patienten mitgeführt werden, wenn eine ECCO₂R-
30 Anwendung indiziert ist. Es ist in diesem Fall ausreichend, Umgebungsluft anzusau-

gen und durch den ersten Fluidkreislauf zu strömen. Dies kann eine Tragbarkeit und Mobilität für einen Patienten weiter erhöhen.

„Autark“ ist in diesem Zusammenhang so zu verstehen, dass eine externe Zuleitung von Gas, beispielsweise durch mitgeführte Gasflaschen, nicht notwendig ist. Eine Versorgung mit Gas erfolgt vielmehr unabhängig von einer mitgeführten Gasversorgung. Es versteht sich, dass in einigen Ausführungsformen der Erfindung dennoch eine Gasversorgung, beispielsweise einer Sauerstoffdruckflasche, vorzugsweise eine Sauerstoffdruckflasche geringer Größe, an die Gasaustauschvorrichtung anschließbar ist. Es ist zudem denkbar, dass ein Mischbetrieb aus einer autarken Gasversorgung und einer mitgeführten Gasversorgung durchführbar ist. Eine Steuerung des Betriebs bzw. des Mischbetriebs kann dabei auch abhängig von Sensorergebnissen oder Blutgasmessungen, vorzugsweise automatisch, erfolgen. Eine Kombination dieser Gasversorgungen kann auch zeitlich begrenzt vorgesehen sein.

Der erste bzw. der zweite Gasaustauschabschnitt der Gasaustauschvorrichtung können dabei im Wesentlichen mit dem ersten bzw. dem zweiten Fluidkreislauf des Pumpsystems zusammenfallen. Insofern kann das Pumpsystem mit dem ersten und zweiten Fluidkreislauf als eigenständige Komponente vorgesehen sein. Alternativ können der erste und zweite Fluidkreislauf fester Bestandteil der Gasaustauschvorrichtung sein und somit Bestandteile des ersten bzw. des zweiten Gasaustauschabschnitts bilden. Zudem ist es auch denkbar, dass der erste und zweite Fluidkreislauf unmittelbar in das Gehäuse der Gasaustauschvorrichtung integriert und untrennbar damit verbunden sind. Dies kann auch für lediglich einen der Fluidkreisläufe zutreffen, beispielsweise für den ersten Fluidkreislauf.

Die erfindungsgemäße tragbare Gasaustauschvorrichtung, insbesondere mit einer autarken Fluidversorgung, erlaubt einen mobilen Einsatz einer Gasaustauschvorrichtung. Dies kann erhebliche Vorteile für Anwender haben, beispielsweise für Patienten, die auf einen extrakorporalen Gasaustausch des Blutes angewiesen sind. Vor-

teilhafterweise kann der extrakorporale Gasaustausch mit der erfindungsgemäßen Vorrichtung auch dauerhaft erfolgen.

Die tragbare Gasaustauschvorrichtung weist in einigen Weiterbildungen eine Steuereinheit auf, die ausgebildet ist, die Flussrate wenigstens einer Pumpe der Pumptereinheit, also der ersten und/oder zweiten Pumpe des Pumpsystems, zu steuern. Dabei kann die Steuereinheit für die erste und/oder zweite Pumpe der Gasaustauschvorrichtung vorteilhafterweise integral mit einer Steuereinheit für die gesamte Gasaustauschvorrichtung ausgebildet sein. Dies kann eine flexible Anpassung der Pumpleistungen erlauben und somit auch eine Anpassung an individuelle Verhältnisse oder Bedürfnisse eines Nutzers der Gasaustauschvorrichtung.

In einigen Weiterbildungen der Erfindung ist die Wandung der tragbaren Gasaustauschvorrichtung zwischen dem ersten Gasaustauschabschnitt und dem zweiten Gasaustauschabschnitt so ausgebildet, dass diese zusätzlich für wenigstens ein zweites Gas passierbar ist. In alternativen Ausführungsformen können die Gasaustauschvorrichtung und/oder das Pumpsystem auch einen dritten Gasaustauschabschnitt bzw. einen dritten Fluidkreislauf aufweisen, worin ein weiteres Fluid strömen kann. Dieses weitere Fluid kann beispielsweise Sauerstoff sein oder, im Vergleich zu Umgebungsluft, einen erhöhten Sauerstoffgehalt enthalten. Es ist auch denkbar, dass das dritte Fluid komplexere Bestandteile aufweist, wie beispielsweise biochemisch-reaktive Stoffe wie Medikamente oder ähnliches. Insbesondere kann auch die Verabreichung beispielsweise von Narkosegasen während einer Operation mittels einer erfindungsgemäßen Vorrichtung ermöglicht werden.

25

Die tragbare Gasaustauschvorrichtung kann wenigstens ein Überwachungsmittel mit wenigstens entweder einem Drucksensor und/oder einem Blutflussmesser und/oder einem Luftblasensensor umfassen. Das wenigstens eine Überwachungsmittel kann dabei insbesondere auch mit der Steuereinheit verbunden sein. Dabei weist die Steuereinheit vorzugsweise wenigstens einen Indikator zum Anzeigen eines Messwertes und/oder zum Darstellen einer Fehlfunktion der Gasaustauschvorrichtung

30

auf. Vorzugsweise umfasst die Steuereinheit eine Anzeigeeinheit zum Darstellen von Informationen und/oder Fehlfunktionen sowie diverser Betriebsparameter. Das Überwachungsmittel der Gasaustauschvorrichtung kann dabei auch integral mit dem Überwachungsmittel eines in der Gasaustauschvorrichtung vorgesehenen Pumpsystems ausgebildet sein. Das Überwachungsmittel kann eine verbesserte Überprüfung der Funktionsfähigkeit der Gasaustauschvorrichtung bzw. einzelner Komponenten davon erlauben. Insbesondere kann das Vorsehen eines Überwachungsmittels erlauben, einen Regelkreis in der Gasaustauschvorrichtung oder auch in dem Pumpsystem bereitzustellen. Somit kann eine zuverlässige Versorgung mit Fluid in der Gasaustauschvorrichtung sichergestellt werden.

Der Blutflussmesser bzw. Luftblasensensor erlaubt die Erfassung des Blutflusses durch die Gasaustauschvorrichtung. Auf diese Weise kann eine Funktion der Gasaustauschvorrichtung überwacht werden. Der Luftblasensensor erfasst Luftblasen, die in der Flüssigkeit, insbesondere in dem Blut, vorliegen. Dies kann wiederum die Sicherheit der Vorrichtung erhöhen, beispielsweise indem verhindert wird, dass Luftblasen aus dem extrakorporalen Bereich in einen Blutkreislauf in dem Körper transportiert werden. In spezifischen Ausführungen kann auch nur ein Blutflusssensor oder nur ein Luftblasensensor oder jeweils ein Blutflusssensor und ein Luftblasensensor separat voneinander vorgesehen sein.

In Weiterbildungen der Erfindung kann zu dem ersten und zweiten, gegebenenfalls auch zu dem dritten, Fluidkreislauf, jeweils ein redundanter Fluidkreislauf vorgesehen sein. So kann bei Ausfall eines dieser Kreisläufe, insbesondere in einem Fall, in dem sofortige medizinische Maßnahmen an einem auf die Gasaustauschvorrichtung angewiesenen Patienten nicht durchgeführt werden können, das redundante System die Funktion des Gasaustausches alleine übernehmen. Eine Steuer- bzw. Regeltechnik zur Anpassung der Flussraten der jeweiligen Pumpen kann dazu beispielsweise automatisch die entsprechenden Flussraten des redundanten Systems erhöhen.

Auf dieselbe Weise kann eine Erhöhung der Flussraten zumindest in begrenztem Maße einer Effizienzreduzierung des Gasaustauschers entgegenwirken. Eine solche Effizienzreduzierung kann beispielsweise die Folge sein, wenn Blut durch einen Gasaustauscher geleitet wird und Blutbestandteile beginnen, an der Wandung zwischen dem ersten und dem zweiten Fluidkreislauf anzuhaften und dadurch einen Gastransport durch die Wandung verhindern.

Im Übrigen ist es möglich, wiederum zumindest in begrenztem Maße, eine, beispielsweise automatische, Reduzierung einer oder beider Flussraten der Fluide zu bewirken, beispielsweise auf ein medizinisch-notwendiges Minimum. Dies kann notwendig sein, falls die Leistung der Energieversorgung zu gering wird und eine Möglichkeit der Wiederaufladung nicht unmittelbar gegeben ist.

Es versteht sich, dass in Ausführungsformen, in der die Gasaustauschvorrichtung das erfindungsgemäße Pumpsystem aufweist, die Energieversorgung in Form von einer oder mehrerer, vorzugsweise aufladbarer, Batterien das Pumpsystem, die Steuereinheit sowie weitere mit Strom zu versorgende Komponenten gemeinsam speist.

Die Steuereinheit der tragbaren Gasaustauschvorrichtung kann über Strom- und/oder Datenkabel mit der Gasaustauschvorrichtung verbunden sein. Dabei kann eine Energieversorgung der Steuereinheit und der Gasaustauschvorrichtung in der Steuereinheit vorgesehen sein. Es ist auch denkbar, dass die Stromversorgung in dem Gehäuse der Gasaustauschvorrichtung vorgesehen ist, oder dass in dem Gehäuse der Gasaustauschvorrichtung zumindest ein Teil einer Stromversorgung vorgesehen ist. In einem solchen Fall ist es auch vorstellbar, dass die Steuereinheit der Gasaustauschvorrichtung kabellos mit der Gasaustauschvorrichtung verbunden ist. Dazu kann die Steuereinheit sowie die Gasaustauschvorrichtung eine Sende- und/oder Empfangseinheit aufweisen. Dies kann den Komfort bei der Bedienung der Gasaustauschvorrichtung erhöhen.

- Zudem ist es denkbar, dass die Steuereinheit selbst ein modulares System darstellt, das zumindest eine Feststation und eine tragbare Steuereinheit umfasst. Die Feststation und die tragbare Steuereinheit können in diesem Fall wiederum kabellos miteinander verbunden sein. Auf diese Weise können Daten, beispielsweise aktuelle
- 5 Pumpraten, Temperaturen der Fluide und/oder Vitalparameter und ähnliches, soweit diese Daten erfasst werden, von der tragbaren Steuereinheit an die Feststation übermittelt werden. Zudem kann die Feststation beispielsweise Steuerbefehle zur Steuerung der Gasaustauschvorrichtung an die tragbare Steuereinheit übermitteln.
- 10 Auf diese Weise kann ein Bewegungsradius eines Patienten erhöht werden. Für eine lokale Datenverbindung zwischen der tragbaren Steuereinheit und der Feststation kann beispielsweise ein Bewegungsradius von 50m oder mehr relativ zu der Feststation ermöglicht werden.
- 15 An der Steuereinheit kann des Weiteren ein Mittel vorgesehen sein, das eine Befestigung der Steuereinheit an der tragbaren Gasaustauschvorrichtung erlaubt. An der Gasaustauschvorrichtung kann dazu ein komplementäres Mittel vorgesehen werden, so dass beispielsweise ein Befestigungsabschnitt der Steuereinheit mit einem Befestigungsabschnitt der Gasaustauschvorrichtung in Eingriff geraten und eine zuverlässige
- 20 Befestigung der Gasaustauschvorrichtung ermöglichen kann. Die Befestigung der Steuereinheit kann beispielsweise an dem Gehäuse der Gasaustauschvorrichtung vorgesehen sein. Alternativ kann eine Befestigung der Steuereinheit auch an einem Tragesystem der Gasaustauschvorrichtung vorgesehen sein. Zudem kann eine Befestigung der Steuereinheit auch unmittelbar an der Kleidung eines Patienten erfolgen. Zudem kann das Befestigungsmittel der Steuereinheit auch dazu vorgesehen
- 25 sein, die Steuereinheit an einer Tragestruktur, beispielsweise an einem Patientenbett, oder einem Tragesystem für medizinische Geräte in einem Krankenzimmer zu befestigen.
- 30 Insbesondere kann das Befestigungsmittel der Steuereinheit eine hakenförmige Ausbildung haben, die ein Einhaken des Befestigungsmittels an einem komplementären

Aufnahmeabschnitt oder beispielsweise an einem rohrförmigen Element oder einer Außenkontur des Gehäuses der Gasaustauschvorrichtung ermöglicht. Zudem ist eine Befestigung an einer flachen Struktur, wie beispielsweise einer Rollstuhllehne oder ähnlichem denkbar. Dazu kann das Befestigungsmittel der Steuereinheit mit einer Federvorspannung ausgebildet sein, so dass eine Klemmung aufgrund der Federvorspannung des Befestigungsmittels eine ausreichende Haltekraft zur Befestigung der Steuereinheit bereitstellt. Im Übrigen kann das Befestigungsmittel oder ein zusätzliches Standmittel derart ausgebildet und an der Steuereinheit ausgebildet sein, dass die Steuereinheit auf einer Unterlage, beispielsweise einem Tisch oder einem Rollcontainer oder ähnlichem, aufgestellt werden kann.

Soweit eine Feststation und eine tragbare Steuereinheit vorgesehen sind, kann die Feststation einen Anschlussabschnitt aufweisen, der zur Aufnahme oder zumindest zur Verbindung der tragbaren Steuereinheit vorgesehen ist. Auf diese Weise kann die tragbare Steuereinheit, beispielsweise wenn sich ein Patient in der Nähe der Feststation aufhält, mit der Feststation verbunden werden. Die Feststation kann dazu insbesondere eine Ladevorrichtung zum Aufladen der in der tragbaren Steuereinheit vorgesehenen Batterien aufweisen. So kann, beispielsweise während einer Ruhephase des Patienten, wie insbesondere in der Nacht, die tragbare Steuereinheit aufgeladen werden, ohne dass ein Betrieb der Gasaustauschvorrichtung unterbrochen werden muss.

Kurze Beschreibung der Zeichnungen

Die Erfindung sowie vorteilhafte Weiterbildungen davon werden nun anhand bestimmter in den beigefügten Zeichnungen dargestellter Ausführungsbeispiele erläutert, in denen gleiche Merkmale mit den gleichen Bezugszeichen versehen sind. Es zeigt:

Figur 1 eine tragbare Gasaustauschvorrichtung gemäß einer Ausführungsform der Erfindung mit einem Pumpsystem;

Figur 2 ein Beispiel einer Steuereinheit gemäß einer Ausführungsform der Erfindung.

5

Beschreibung der Ausführungsbeispiele der Erfindung

Figur 1 zeigt eine tragbare Gasaustauschvorrichtung 1 gemäß einer Ausführungsform der Erfindung. Die Gasaustauschvorrichtung 1 dient dem Gasaustausch zwischen einem ersten Fluid und einem zweiten Fluid. Um einen Gasaustausch zwischen den Fluiden zu ermöglichen, ist in der Gasaustauschvorrichtung 1 ein Pumpsystem 10 vorgesehen.

Das Pumpsystem 10 weist eine erste Pumpe 20 auf, die in der in Figur 1 dargestellten Ausführungsform als eine Gaspumpe ausgebildet ist. Eine zweite in Figur 1 dargestellte Pumpe 11 ist vorliegend eine Flüssigkeitspumpe, die zum Pumpen einer biologischen Flüssigkeit, insbesondere Blut, ausgelegt ist. Die erste Pumpe 20 weist dabei ein Leistungsgewicht kleiner 30 kg/KW bei einem Pumpengewicht von höchstens 0,5 kg, vorzugsweise höchstens 0,3 kg auf, während die zweite Pumpe 11 ein Leistungsgewicht kleiner 25 kg/KW bei einem Pumpengewicht von höchstens 0,7 kg, vorzugsweise höchstens 0,5 kg aufweist.

Die zweite Pumpe 11 wird im Folgenden auch als eine Blutpumpe bezeichnet. Die Pumpfunktion der zweiten Pumpe 11 übernimmt dabei in der Regel eine Zentrifugalpumpe, die aus einem Pumpenantrieb und einem über eine Magnetkopplung berührungslos angetriebenen Pumpenkopf 12 besteht. Weiter geeignete Pumpen wären Kreiselpumpen, wie Halbaxialpumpen (auch als Diagonalpumpen bezeichnet). Der Pumpenkopf 12, der im Folgenden auch als Blutpumpenkopf bezeichnet sein kann, ist mit einer Zuflussleitung 13 verbunden. Durch die Zuflussleitung 13 gelangt Flüssigkeit, beispielsweise Blut von Seiten eines Patienten, in die Gasaustauschvorrichtung 1. Im stromabwärtigen Verlauf der Blutpumpe 11 wird das zwei-

te Fluid, vorliegend also das Blut, über eine zweite Leitung 14 in einen Gasaustauscher 40, dargestellt als eine Mischkammer, geleitet. Nach dem Durchtreten durch den Gasaustauscher 40 wird das zweite Fluid über eine Ableitung 16 zurück zu einer Patientenseite geleitet. In der Zuflussleitung 13 ist zudem ein so genannter In-

5 Line Drucksensor 15 ausgebildet. Der Drucksensor 15 erlaubt die Bestimmung eines Drucks der Flüssigkeit, hier von Blut, in der Zuflussleitung 13 und somit, zumindest indirekt, auch eine Flussrate hin zu der zweiten Pumpe 11. Zudem erlaubt der Drucksensor 15 eine Bestimmung des so genannten Drainagedrucks, also des Druckes zwischen dem Gefäßzugang und dem Pumpenkopf 12 der Blutpumpe 11. Es

10 kann mehr als ein Drucksensor 15 vorgesehen sein, so z.B. drei Drucksensoren 15. Ein Drucksensor vor der Pumpe 11, ein Drucksensor zwischen der Pumpe 11 und dem Gasaustauscher 40 und ein Drucksensor in Flussrichtung hinter dem gasaustauscher 40. Die Zuflussleitung 13, die Blutpumpe 11, die zweite Leitung 14 sowie die Ableitung 16 sind Teil eines zweiten Gasaustauschabschnitts. Die Gesamtlänge

15 der Leitungen des zweiten Fluids bzw. Bluts beträgt vorzugsweise weniger als 100 cm, noch bevorzugter zwischen 50 und 80 cm. Der Leitungs- bzw. Schlauchweg außerhalb des Gehäuses 2 von und zum Patienten beträgt zwischen 0,9 und 1,7 m, vorzugsweise zwischen 1 und 1,6 m.

20 Die erste Pumpe 20 ist als eine Gaspumpe ausgebildet. Die erste Pumpe 20 weist dazu in der in Figur 1 gezeigten Ausführungsform zwei Gaszuflussschläuche 21 auf. Die Gaszuflussschläuche 21 dienen der Versorgung des Pumpsystems 10 und der Gasaustauschvorrichtung 1 insgesamt mit dem Gas, das in dem Gasaustauscher 40 mit der von der zweiten Pumpe 11 geförderten Flüssigkeit in Wechselwirkung gerät.

25 Die Gaszuflussschläuche 21 bilden somit einen Teil eines ersten Gasaustauschabschnitts der Gasaustauschvorrichtung 1. Die Gaszuflussleitungen 21 sind in der Gasaustauschvorrichtung 1 räumlich derart angeordnet, dass sie, hier zumindest abschnittsweise, in räumlicher Nähe zu der zweiten Pumpe 11 verlaufen. Dadurch kann die Abwärme der zweiten Pumpe 11 das in den Gaszuflussleitungen 21 strömende Gas erwärmen.

30

Das in dieser Ausführungsform verwendete Gas in dem ersten Gasaustauschabschnitt kann in besonderen Ausführungsformen auch eine Flüssigkeit sein, so dass hier allgemein auch von einem Fluid gesprochen werden kann. In der gezeigten Ausführungsform ist das Gas insbesondere Umgebungsluft, also eine bekannte Zusammensetzung verschiedener Gase der Atemluft, die insbesondere einen nur geringen Anteil an CO₂ aufweist.

Die erste Pumpe 20 fördert das Gas durch eine Gasaustauscherleitung 24, 24a zu dem Gasaustauschabschnitt 40 der Gasaustauschvorrichtung 1, der die Mischkammer bildet. Dabei wird das Gas in der gezeigten Ausführungsform zunächst durch einen Gasflusssensor 22 geleitet. Dies kann damit auch eine Bestimmung der Menge des einströmenden Gases und dessen Flussrate erlauben. Nach Durchtritt durch den Gasflusssensor 22 wird das Gas durch einen Partikelfilter 23 geleitet. Der Partikelfilter 23 ist derart ausgelegt, dass feste Bestandteile, wie Staub, Pollen, oder weitere Schwebeteilchen oder Verschmutzungen aus dem Gasstrom ausgefiltert werden. Der Partikelfilter 23 kann auch an einer anderen Position des gebildeten ersten Gasaustauschabschnitts angeordnet sein, beispielsweise bereits stromaufwärts von dem Gasflusssensor 22, insbesondere auch stromaufwärts von der ersten Pumpe 20. Es ist auch denkbar, dass eine Mehrzahl von Filtern an verschiedenen Positionen des ersten Gasaustauschabschnitts ausgebildet sind. Bei einer Mehrzahl von Filtern kann ein Filtersystem vorgesehen werden, das sukzessive Partikel verschiedener Größen ausfiltert. So kann erreicht werden, dass eine Wahrscheinlichkeit des Verstopfens des ersten Gasaustauschabschnitts zumindest reduziert wird.

Das Gas, das durch den Gasaustauscher 40 geströmt ist, strömt erneut durch die erste Pumpe 20. Die erste Pumpe 20 ist dazu in bevorzugten Ausführungsformen als eine Saugpumpe ausgebildet. Dabei saugt die erste Pumpe 20 den Gasstrom durch den gesamten ersten Gasaustauschabschnitt bis zu der Auslassleitung 25. Während eine derartige Saugpumpe den Gasstrom mittels eines Unterdrucks durch den Gasaustauscher 40 befördert, ist es in alternativen Ausführungsformen auch denkbar, dass die erste Pumpe 20 eine Überdruckpumpe ist. Dabei würde der Gasstrom

entsprechend mittels eines Überdrucks durch den Gasaustauscher bzw. die Mischkammer 40 befördert werden.

Die Auslassleitung 25 ist dabei der ersten Pumpe 20 nachgeschaltet. Zwischen einem in der Figur 1 nicht erkennbaren Auslass und der ersten Pumpe 20 ist zudem ein Schalldämpfer 26 vorgesehen. Der Schalldämpfer 26 ist dazu ausgelegt, den Lärmpegel des austretenden Gasstromes aus dem Auslass zu dämpfen und somit eine Geräuscentwicklung der Gasaustauschvorrichtung 1 zu reduzieren.

- 10 In dem zweiten Fluidkreislauf bzw. in dem zweiten Gasaustauschabschnitt ist in der in Figur 1 gezeigten Ausführungsform des Weiteren ein Blutfluss- und Luftblasensensor 31 ausgebildet.

Der eigentliche Gasaustausch in dem Gasaustauscher 40 zwischen der Flüssigkeit, hier vorzugsweise Blut, und dem Fluid, hier vorzugsweise Umgebungsluft, erfolgt, wie es aus dem Stand der Technik bekannt ist. Gemäß einer speziellen Ausführung der vorliegenden Erfindung soll mit der erfindungsgemäßen Vorrichtung lediglich eine Decarboxylierung ohne gleichzeitige Oxygenierung vorgenommen werden. Erfindungsgemäß sind die Komponenten des Pumpsystems 10 sowie die zugehörigen Komponenten wie Gasaustauscher 40, Zu- und Ableitungen 13, 14, 16; 21, 24, 24a, 25 und weitere Komponenten auf Volumenströme im Bereich unter 2l/min, bevorzugt im Bereich von ca. 0,3-1 l/min, ausgelegt. Zudem sind die Komponenten derart dimensioniert, dass extrakorporale Volumina, beispielsweise extrakorporales Blutvolumen, gering gehalten wird. Um bei den erfindungsgemäß geringen Volumenströmen eine suffiziente Durchströmung und einen effektiven Gasaustausch zu gewährleisten, wird in dem Gasaustauscher 40 beispielsweise ein Faserbündel mit einer Vielzahl an individuellen Hohlfasern vorgesehen. Verwendbare Faserbündel, die an die Gaszu- bzw. -abflüsse sowie an die Blutz- bzw. -abflüsse angeschlossen werden können, sind aus dem Stand der Technik bereits bekannt und werden an dieser Stelle nicht beschrieben.

Der Gasflusssensor 22 kann mit einer Steuereinrichtung 50 der Gasaustauschvorrichtung 1 verbunden sein, die in Figur 2 beispielhaft dargestellt ist. Der Gasflusssensor kann mit der zweiten Pumpe 20 und/oder mit der ersten Pumpe 11 verbunden sein. Der Drucksensor 15 und/oder die zweite Pumpe 11 können mit der Steuereinheit 50 verbunden sein. Auf diese Weise kann ein Kontrollkreis zur Regulierung der Gasflussrate und/oder der Blutflussrate, bzw. allgemein der Fluidflussrate und/oder der Flüssigkeitsflussrate, geschaffen werden. Es versteht sich, dass es auch denkbar ist, lediglich einen Steuerschaltkreis, ohne einen Regelkreis, zu schaffen.

Die Steuereinrichtung 50 weist in der gezeigten Ausführungsform eine Anzeigeeinheit 51 auf. Es ist in dieser gezeigten Ausführungsform vorgesehen, dass die Anzeigeeinheit 51 verschiedene Informationen wie Blutflussrate, Gasflussrate bzw. Pumpleistung der in der Gasaustauschvorrichtung 1 enthaltenen Pumpen 11, 20 darstellt. An der Steuereinheit 50 ist eine Mehrzahl an Leitungen 52 vorgesehen. Die Leitungen 52 beinhalten dabei Datenleitungen von und zu den verschiedenen Bauteilen wie Sensoren und Pumpen in der Gasaustauschvorrichtung. Zudem kann wenigstens eine der Leitungen 52 zur Energieversorgung der Steuereinheit 50 dienen.

Des Weiteren weist die Steuereinheit 50 eine Mehrzahl an Bedientasten 53 auf. Die Bedientasten erlauben beispielsweise die Auswahl und das Verändern verschiedener Parameter, die zur Steuerung oder Regelung der Gasaustauschvorrichtung 1 relevant sind.

In der gezeigten Ausführungsform sind in der Steuereinheit 50 zwei wiederaufladbare Batterien 54a, 54b vorgesehen. Diese Batterien 54a, 54b und die Steuereinheit 50 sind dabei derart ausgebildet, dass eine Stromversorgung der Steuereinheit auch ausschließlich über eine der Batterien erfolgen kann. Auf diese Weise ist eine örtliche Nähe zu einer externen Stromversorgung nicht zu jedem Zeitpunkt notwendig. Im Übrigen erlaubt diese Ausbildung, dass eine der Batterien 54b aus der Steuereinheit 50 entfernt und beispielsweise wieder aufgeladen werden kann, während die andere Batterie 54a in der Steuereinheit 50 verbleibt und diese sowie die entsprechenden Komponenten der Gasaustauschvorrichtung 1 mit Energie versorgt. Zudem

kann eine Aufladung der Batterien auch in einem in die Steuereinheit eingesetzten Zustand durch die Energieversorgung der Steuereinheit erfolgen.

- Das Gehäuse 2 der Gasaustauschvorrichtung 1 weist ein maximales Innenraumvolumen von bevorzugt 9500 cm³ auf, bei einer bevorzugten maximalen durchschnittlichen Tiefe (Erstreckung des Gehäuses 2 in Richtung senkrecht zur Figurenebene in Fig. 1) von 15 cm und bei einem bevorzugten durchschnittlichen summarischen Wert für Höhe und Breite von zusammengekommen maximal 65 cm. Die durchschnittliche Höhe oder die durchschnittliche Breite betragen hierbei bevorzugt maximal 40 cm. Die Tiefe beträgt dabei bevorzugt 1/4 bis 1/8 des summarischen Wertes der durchschnittlichen Höhe und der durchschnittlichen Breite zusammengekommen, so dass das Gehäuse 2 einen gedrungenen bis flächigen Habitus verwirklicht.
- Die Gasaustauschvorrichtung weist ferner eine Einrichtung zur aktiven Temperatursteuerung auf. Diese umfasst wenigstens einen in dem Gehäuse 2 angeordneten Temperatursensor 63, wenigstens einen Lüfter 60 sowie eine Regeleinrichtung, die in die Steuereinrichtung 50 integriert ist. Der Lüfter 60 ist in dem Gehäuse 2 zwischen einer Gehäuseöffnung 62 und der zweiten Pumpe 11 angeordnet. Der Lüfter 60 ist vorzugsweise in geringem Abstand von <3 cm sowohl zur Pumpe als wie auch zur Gehäuseöffnung im Gehäuse 2 angeordnet. Über den Lüfter 60 kann im Gehäuse 2 ein Luftstrom erzeugt werden, dessen Zirkulation zwischen den zwei oder mehr vorgesehenen Gehäuseöffnungen 61 und 62 durch die Pfeile 64 angedeutet ist. Mittels der Einrichtung zur aktiven Temperatursteuerung kann die Innentemperatur im Gehäuse 2 im Betriebszustand in einem Temperaturbereich von 34° und 42° C, vorzugsweise in einem Temperaturbereich von 35° und 38° C eingeregelt werden. Die Abwärme der Pumpen 11, 20 wird dabei über die Luftströmung im Gehäuse zur Erwärmung der Komponenten verteilt und ein Überschuss an Wärme über die Gehäuseöffnung 62 an die Umgebung abgegeben. Der Lüfter kann dabei in unterschiedlichen Strömungsrichtungen betrieben werden, um entweder mehr Wärme im Gehäuse zu verteilen oder um Wärme schneller aus dem Gehäuse abzu-

führen. In Figur 1 ist über die Pfeile 64 die Strömungsrichtung zum schnellen Wärmeabtransport aus dem Gehäuse angedeutet. Die gegensätzliche Strömungs- bzw. Lüftungsrichtung würde eine stärkere Wärmeverteilung im Gehäuse bewirken. Muss der zu behandelnde Patient „geköhlt“ werden, so ist auch eine niedrigere Zieltemperatur als 35° C möglich.

Das Gehäuse 2 ist zur Aufnahme der Komponenten des ersten Gasaustauschabschnitts und des zweiten Gasaustauschabschnitts vorgesehen und vorbereitet. Dazu kann das Gehäuse 2 eine Vielzahl von Ausnehmungen in einem Gehäuseeinsatz aufweisen. Die Ausnehmungen sind derart dimensioniert, dass die entsprechenden Komponenten der Gasaustauschabschnitte formschlüssig in den Ausnehmungen in dem Gehäuseeinsatz aufgenommen werden können. Auf diese Weise kann eine sichere Aufnahme der Komponenten der Gasaustauschabschnitte erfolgen, so dass insbesondere Relativbewegungen, Verschleiß und das Lösen von Verbindungen wirkungsvoll reduziert werden kann.

Das Gehäuse 2 kann einen Gehäuseeinsatz aufweisen, der Aufnahmeabschnitte insbesondere für die erste und zweite Pumpe 20, 11, die Mischkammer 40 sowie die Zu- und Ableitungen der Fluidkreisläufe und weiteres auf. Bereits auf diese Weise kann in dieser gezeigten Ausführungsform eine Schall- sowie eine Temperaturisolierung erfolgen. Der Gehäuseeinsatz ist derart dimensioniert, dass dieser in das Gehäuse passgenau einsetzbar ist.

Bezugszeichenliste

	1	Gasaustauschvorrichtung
	2	Gehäuse
5	2a	Gehäuseausnehmungen
	2b	Gehäuseeinsatz
	10	Pumpsystem
	11	zweite Pumpe
	12	Pumpenkopf
10	13	Zuleitung der Flüssigkeit
	14	zweite Leitung
	15	In-Line Drucksensor
	16	Ableitung der Flüssigkeit
	20	erste Pumpe
15	21	Gaszuflussschlauch / Zuflussleitung des Fluids
	22	Gasflusssensor
	23	Partikelfilter
	24/24a	Gasaustauscherleitung
	25	Auslassleitung des Fluids
20	26	Schalldämpfer
	31	Blutfluss- und Luftblasensensor
	40	Gasaustauscher/Mischkammer
	50	Steuereinrichtung
	52	Leitungen
25	53	Bedientasten
	54a/54b	wiederaufladbare Batterien
	60	Lüfter
	61	Gehäuseöffnung
	62	Gehäuseöffnung
30	63	Temperatursensor
	64	Pfeile

(Luftstrom)

Ansprüche

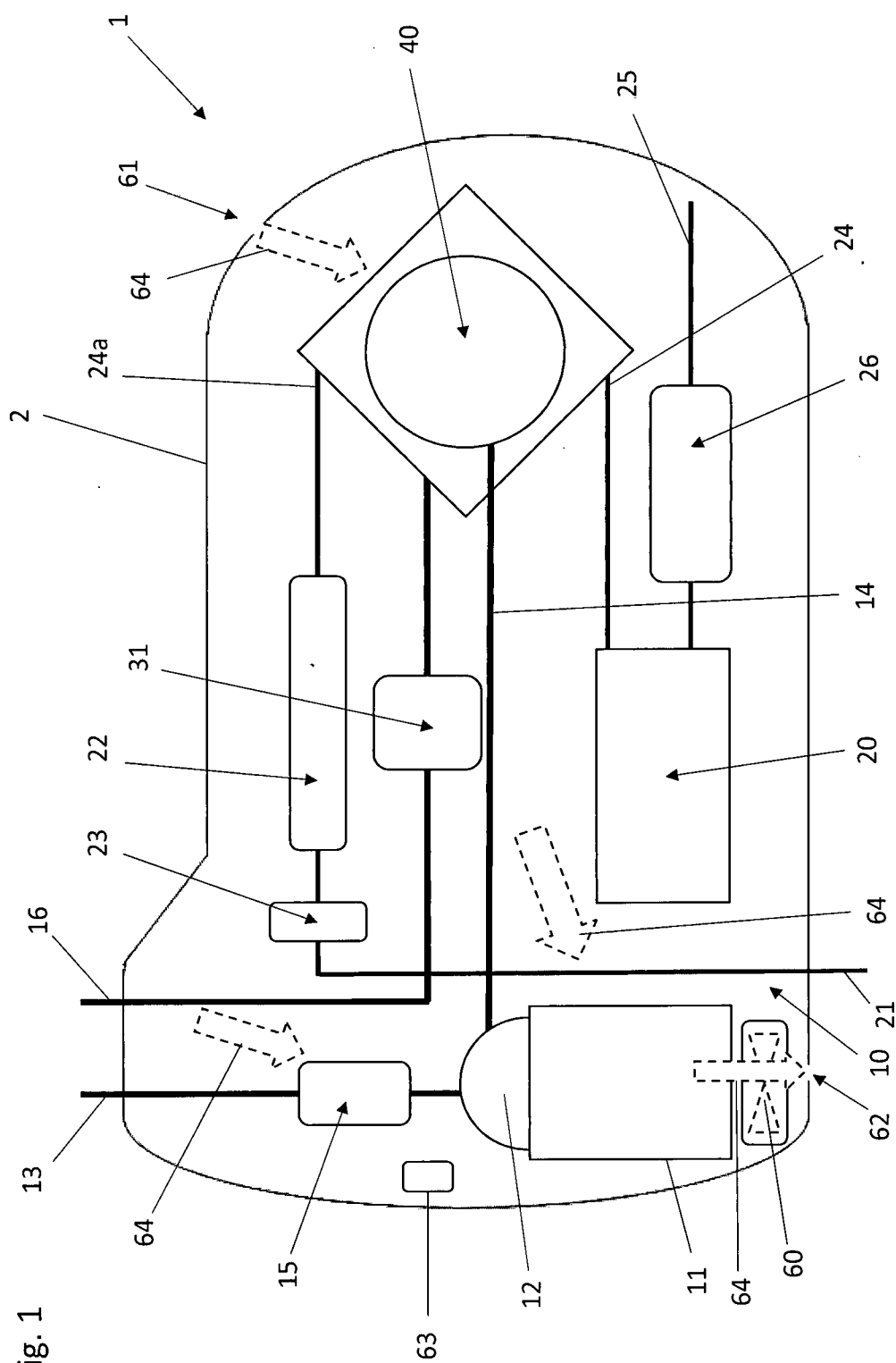
1. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) zum Gasaustausch wenigstens eines Gases aus einer Flüssigkeit mit einem Fluid, aufweisend:
 - einen ersten Gasaustauschabschnitt (21, 24, 24a, 26), zum Durchfluss eines Fluids,
 - einen zweiten Gasaustauschabschnitt (13, 14, 16) zum Durchfluss einer mit einem ersten Gas angereicherten Flüssigkeit, wobei das Fluid eine geringere Konzentration des Gases aufweist, als die Flüssigkeit,
 - ein Pumpsystem (10), das zumindest zum Transport eines ersten Fluids mit einer geringen Konzentration eines ersten Gases in dem ersten Gasaustauschabschnitt, insbesondere in einem ersten Fluidkreislauf, ausgebildet ist,
 - eine Mischkammer (40), in der der erste Gasaustauschabschnitt (21, 24, 24a, 26) und der zweite Gasaustauschabschnitt (13, 14, 16) durch eine zumindest von dem ersten Gas passierbar ausgebildete Wandung getrennt aneinander angrenzen, sowie
 - ein Gehäuse (2) zur Aufnahme wenigstens des Pumpsystems (10) und der Mischkammer (40).
2. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) nach Anspruch 1, wobei der erste Gasaustauschabschnitt (21, 24, 24a, 26), vorzugsweise einlassseitig, einen Partikelfilter (23) umfasst und wobei das erste Fluid im Wesentlichen Umgebungsluft, Sauerstoff oder eine Mischung aus Umgebungsluft und Sauerstoff aufweist.
3. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei das Pumpsystem (10) eine erste Pumpe (20) zum Pumpen des ersten Fluids aufweist.
4. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei das Pumpsystem (10) eine zweite Pumpe (11) zum Pumpen ei-

nes zweiten Fluids, vorzugsweise einer biologischen Flüssigkeit, durch den zweiten Gasaustauschabschnitt, vorzugsweise durch einen zweiten Fluidkreislauf, aufweist.

5. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei in dem Pumpsystem (10) die erste Pumpe (20) und/oder die zweite Pumpe (11) ein Steuermittel (50) zum Steuern der Flussrate des Fluids aufweist.
6. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) nach Anspruch 5, wobei die Flussrate der ersten Pumpe (20) zwischen ca. 1-12l/min, insbesondere 1 – 8 l/min einstellbar ist.
7. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) nach einem der Ansprüche 5 oder 6, wobei die Flussrate der zweiten Pumpe (11) geringer als 2l/min, insbesondere zwischen ca. 0,2-1,5l/min, vorzugsweise zwischen 0,3 – 1 l/min einstellbar ist und wobei vorzugsweise eine maximale Förderrate der zweiten Pumpe (11) weniger als 4l/min, vorzugsweise weniger als 2l/min, insbesondere höchstens 1,5l/min, beträgt.
8. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) nach einem der Ansprüche 3 und 5 bis 6, wobei die erste Pumpe (20) eine Pumpe mit einem Leistungsgewicht kleiner 30 kg/KW bei einem maximalen Pumpengewicht von 0,5 kg ist.
9. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) nach einem der Ansprüche 4 bis 5 und 7, wobei die zweite Pumpe (11) eine Pumpe mit einem Leistungsgewicht kleiner 25 kg/KW bei einem maximalen Pumpengewicht von 0,7 kg ist.

10. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) nach einem der Ansprüche 4 bis 7, wobei das Verhältnis der Flussraten der ersten Pumpe (20) zu der zweiten Pumpe (11) im Bereich zwischen 4:1 und 6:1 liegt und insbesondere ca. 5:1 beträgt.
11. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei die Gasaustauschvorrichtung (1) eine Heizvorrichtung zum Aufwärmen des ersten Fluids und/oder zum Warmhalten des zweiten Fluids aufweist.
12. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) gemäß Anspruch 11, wobei die Heizvorrichtung dadurch bereitgestellt ist, dass ein Antrieb der ersten Pumpe (20) und/oder ein Antrieb der zweiten Pumpe (11) derart in dem Gehäuse (2) der Gasaustauschvorrichtung (1) positionierbar sind, dass eine Abwärme des Antriebs der ersten (20) und/oder der zweiten Pumpe (11) einen einlassseitigen Abschnitt des ersten Fluidkreislaufs und/oder des zweiten Fluidkreislaufs erwärmt.
13. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 12, wobei eine Einrichtung zur aktiven Temperatursteuerung vorgesehen ist, die wenigstens einen in dem Gehäuse (2) angeordneten Temperatursensor (63), wenigstens einen Lüfter (60) sowie eine Regeleinrichtung aufweist.
14. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) nach Anspruch 13, wobei der Lüfter (60) zwischen einer Pumpe (11, 20) und einer Gehäuseöffnung (62).
15. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei auslassseitig des ersten Fluidkreislaufs, insbesondere an einem Auslassabschnitt, ein Schalldämpfer (26) zum Dämpfen einer Geräuschentwicklung vorgesehen ist.

16. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei die Gasaustauschvorrichtung (1) des Weiteren wenigstens entweder einen Drucksensor (15) und/oder einen Gasflusssensor (22) und/oder einen Luftblasensensor (31) umfasst.
17. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die erste Pumpe (20) eine Saugpumpe ist.
18. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) gemäß einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei die Gasaustauschvorrichtung (1) eine autarke Fluidversorgung zur Versorgung der Gasaustauschvorrichtung (1) mit dem Fluid umfasst.
19. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) gemäß einem der vorhergehenden Ansprüche, die des Weiteren eine Steuereinheit (50) umfasst, die ausgebildet ist, die Flussrate wenigstens einer Pumpe (11, 20) der Pumpeinrichtung (10) zu steuern.
20. Tragbare Gasaustauschvorrichtung (1) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei die Wandung zwischen dem ersten Gasaustauschabschnitt (21; 24, 24a, 26) und dem zweiten Gasaustauschabschnitt (13, 14, 16) passierbar für wenigstens ein zweites Gas ausgebildet ist.



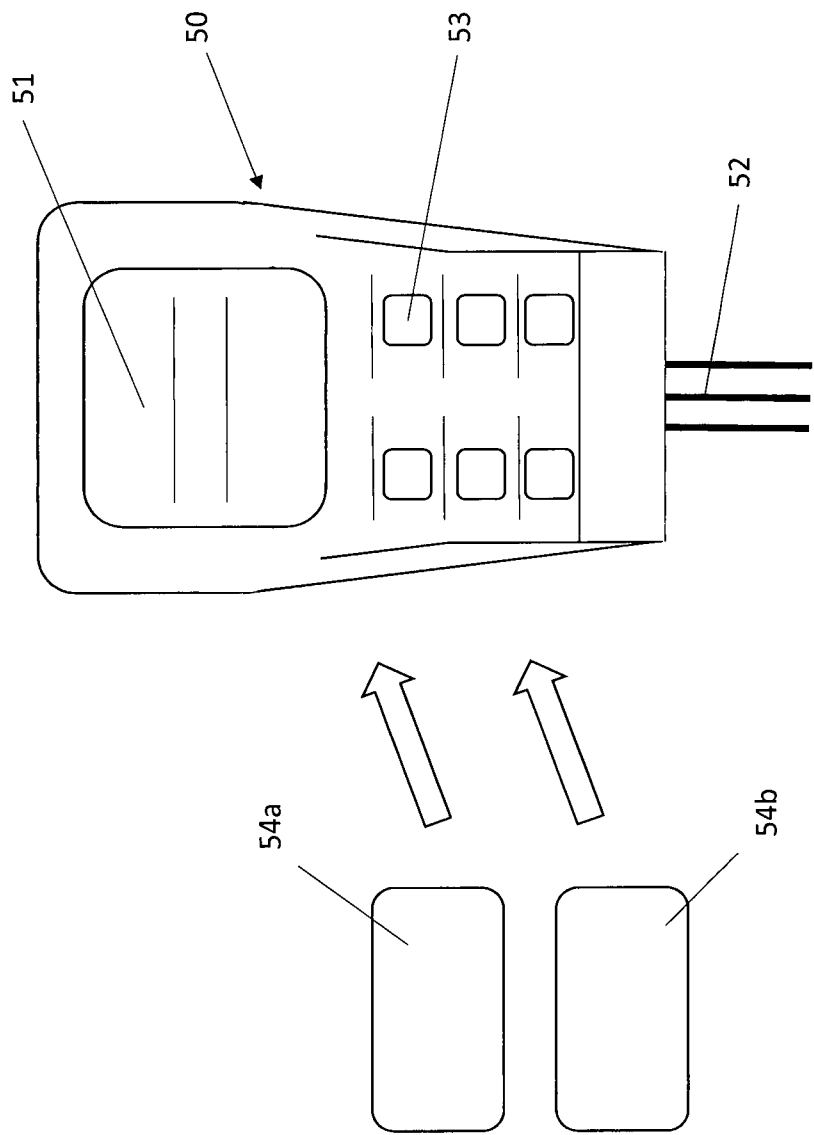


Fig. 2

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No

PCT/EP2016/000752

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER

INV. A61M1/16 B01D63/02 B01D63/04
ADD.

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

A61M B01D

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practicable, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X Y	US 2009/081079 A1 (JOHNS WILLIAM RICHARD [GB]) 26 March 2009 (2009-03-26) paragraphs [0059] - [0066], [0105] - [0111] figures 1, 2	1-5,8,9, 11,17-20 12-15
X	----- WO 2014/012536 A1 (UNIV DRESDEN TECH [DE]; HYPOWER GMBH [DE]) 23 January 2014 (2014-01-23) page 14, line 10 - page 16, line 21 figures 1, 2	1,3-5, 16-20
X	----- WO 2014/177944 A2 (MAQUET CARDIOPULMONARY AG [DE]; HAAG ULRICH [DE]; MÖLLENBERG OILVER [D]) 6 November 2014 (2014-11-06) paragraphs [0095] - [0112] figures 1-4	1,3-7, 10,16, 19,20
	----- -/-	



Further documents are listed in the continuation of Box C.



See patent family annex.

* Special categories of cited documents :

"A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance

"E" earlier application or patent but published on or after the international filing date

"L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)

"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means

"P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

"T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art

"&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

21 June 2016

Date of mailing of the international search report

29/06/2016

Name and mailing address of the ISA/

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040,
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Schlaug, Martin

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No
PCT/EP2016/000752

C(Continuation). DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	WO 2013/041950 A1 (PALT I YORAM PROF [IL]) 28 March 2013 (2013-03-28) paragraphs [0073], [0074] figure 7a -----	1
Y	US 5 308 314 A (FUKUI YASUHIRO [JP] ET AL) 3 May 1994 (1994-05-03) column 3, lines 44-61 -----	12
Y	US 2010/101657 A1 (MORLEY SCOTT W [US] ET AL) 29 April 2010 (2010-04-29) paragraph [0030] -----	15
Y	US 2002/161349 A1 (ALLERS MATS [SE] ET AL) 31 October 2002 (2002-10-31) paragraphs [0252] - [0256] -----	13,14

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International application No

PCT/EP2016/000752

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)	Publication date
US 2009081079 A1	26-03-2009	AU 2007238401 A1 CA 2649023 A1 EP 2004255 A1 ES 2560638 T3 GB 2437254 A JP 2009533122 A US 2009081079 A1 WO 2007119073 A1	25-10-2007 25-10-2007 24-12-2008 22-02-2016 24-10-2007 17-09-2009 26-03-2009 25-10-2007
WO 2014012536 A1	23-01-2014	DE 102012110067 A1 EP 2874678 A1 WO 2014012536 A1	15-05-2014 27-05-2015 23-01-2014
WO 2014177944 A2	06-11-2014	CN 105451788 A EP 2777801 A2 KR 20160023640 A US 2016000989 A1 WO 2014177944 A2	30-03-2016 17-09-2014 03-03-2016 07-01-2016 06-11-2014
WO 2013041950 A1	28-03-2013	CA 2848636 A1 CN 104010674 A EP 2758093 A1 JP 2014533973 A WO 2013041950 A1	28-03-2013 27-08-2014 30-07-2014 18-12-2014 28-03-2013
US 5308314 A	03-05-1994	JP 3181340 B2 JP H05137783 A US 5308314 A	03-07-2001 01-06-1993 03-05-1994
US 2010101657 A1	29-04-2010	AU 2010313658 A1 CA 2773573 A1 CN 102575811 A EP 2470823 A1 JP 5542948 B2 JP 2013509238 A US 2010101657 A1 WO 2011053414 A1	26-04-2012 05-05-2011 11-07-2012 04-07-2012 09-07-2014 14-03-2013 29-04-2010 05-05-2011
US 2002161349 A1	31-10-2002	AU 6288301 A US 2002161349 A1 US 2006052854 A1 WO 0193922 A1	17-12-2001 31-10-2002 09-03-2006 13-12-2001

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
 INV. A61M1/16 B01D63/02 B01D63/04
 ADD.

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPC) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPC

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)
 A61M B01D

Recherchierte, aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	US 2009/081079 A1 (JOHNS WILLIAM RICHARD [GB]) 26. März 2009 (2009-03-26)	1-5,8,9, 11,17-20
Y	Absätze [0059] - [0066], [0105] - [0111] Abbildungen 1, 2	12-15
X	WO 2014/012536 A1 (UNIV DRESDEN TECH [DE]; HYPOWER GMBH [DE]) 23. Januar 2014 (2014-01-23) Seite 14, Zeile 10 - Seite 16, Zeile 21 Abbildungen 1, 2	1,3-5, 16-20
X	WO 2014/177944 A2 (MAQUET CARDIOPULMONARY AG [DE]; HAAG ULRICH [DE]; MÖLLENBERG OILVER [D]) 6. November 2014 (2014-11-06) Absätze [0095] - [0112] Abbildungen 1-4	1,3-7, 10,16, 19,20
	-/--	



Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen



Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

"E" frühere Anmeldung oder Patent, die bzw. das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

"L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

"O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

"P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

"X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

"Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

"&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

21. Juni 2016

Absendedatum des internationalen Recherchenberichts

29/06/2016

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde

Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
 NL - 2280 HV Rijswijk
 Tel. (+31-70) 340-2040,
 Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Schlaug, Martin

C. (Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	WO 2013/041950 A1 (PALTÍ YORAM PROF [IL]) 28. März 2013 (2013-03-28) Absätze [0073], [0074] Abbildung 7a -----	1
Y	US 5 308 314 A (FUKUI YASUHIRO [JP] ET AL) 3. Mai 1994 (1994-05-03) Spalte 3, Zeilen 44-61 -----	12
Y	US 2010/101657 A1 (MORLEY SCOTT W [US] ET AL) 29. April 2010 (2010-04-29) Absatz [0030] -----	15
Y	US 2002/161349 A1 (ALLERS MATS [SE] ET AL) 31. Oktober 2002 (2002-10-31) Absätze [0252] - [0256] -----	13,14

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2016/000752

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
US 2009081079	A1	26-03-2009	AU	2007238401 A1	25-10-2007
			CA	2649023 A1	25-10-2007
			EP	2004255 A1	24-12-2008
			ES	2560638 T3	22-02-2016
			GB	2437254 A	24-10-2007
			JP	2009533122 A	17-09-2009
			US	2009081079 A1	26-03-2009
			WO	2007119073 A1	25-10-2007

WO 2014012536	A1	23-01-2014	DE	102012110067 A1	15-05-2014
			EP	2874678 A1	27-05-2015
			WO	2014012536 A1	23-01-2014

WO 2014177944	A2	06-11-2014	CN	105451788 A	30-03-2016
			EP	2777801 A2	17-09-2014
			KR	20160023640 A	03-03-2016
			US	2016000989 A1	07-01-2016
			WO	2014177944 A2	06-11-2014

WO 2013041950	A1	28-03-2013	CA	2848636 A1	28-03-2013
			CN	104010674 A	27-08-2014
			EP	2758093 A1	30-07-2014
			JP	2014533973 A	18-12-2014
			WO	2013041950 A1	28-03-2013

US 5308314	A	03-05-1994	JP	3181340 B2	03-07-2001
			JP	H05137783 A	01-06-1993
			US	5308314 A	03-05-1994

US 2010101657	A1	29-04-2010	AU	2010313658 A1	26-04-2012
			CA	2773573 A1	05-05-2011
			CN	102575811 A	11-07-2012
			EP	2470823 A1	04-07-2012
			JP	5542948 B2	09-07-2014
			JP	2013509238 A	14-03-2013
			US	2010101657 A1	29-04-2010
			WO	2011053414 A1	05-05-2011

US 2002161349	A1	31-10-2002	AU	6288301 A	17-12-2001
			US	2002161349 A1	31-10-2002
			US	2006052854 A1	09-03-2006
			WO	0193922 A1	13-12-2001
